



(Fortsetzung von Seite 1.)

Herr Hof (Sog.) erklärt namens seiner Partei, die Verordnung an Rhein und Ruhr wird ihm zum Besten geben...

Herr Dr. Borch (Sog.) gibt namens seiner Fraktion folgende Erklärung ab: Die Zentrumspartei des Landtages...

Herr Wallraff (Deutschnat.) gibt gleichfalls seiner Fraktion über die Rede des Ministerpräsidenten Ausdruck...

Herr Dr. Lehmann (Dsch. Wp.) fremde Gewalt mag das Rheinland nicht kennen, aber die Rheinlande...

Herr Gottschalk (Sog.) Nichterfüllung der Reparationen schreit man vor. Frankreich treibt keine historische Rheinlandspolitik...

Herr Meier-Schroepfen (Sog.) erklärt, während ich das Haus leert, daß man schließlich alle unterscheiden werde...

Weiterberatung Sonnabend 11 Uhr. Die reichsrechtlich anerkannten Feiertage. Der 11. August Nationalfeiertag. Berlin, 7. Juni.

Jum Paradies

roman von A. v. Skindowstroem. Tina schriebe einen Augenblick, riefte dann autzuträufel näher zu der anderen hin und fragte: „Sind Sie wirklich behelbend, gnädige Frau, oder war das neulich nur eine kleine gesellschaftliche Spielerei.“

„Mehr arbeiten und weniger verzehren“

Deutscher Reichstag (Eigener Drahtbericht)

Berlin, 8. Juni. Das Haus tritt ein in die Besprechung der sozialdemokratischen Steuerinterpellation.

Herr Ebsch (Sog.): Aus den gestrigen Erklärungen ergibt sich, daß die Regierung der Notlage unseres Volkes nicht laienlos aufgeben wird...

Herr Hindenburg (Deutsche Volksp.): Bei den Missständen der Regierung wird selber zu wenig an den gewerblichen Mittelstand und die Kleinrentner gedacht...

Herr Dr. Wendler (Sog.): In der Begründung seiner Interpellation hat Herr Winkler letztes Wort gesprochen. Denn er hat das Ergebnis der sorgfältigen Prüfung des Tarifkommissionarberichtes vorgelesen und längst überlebte Behauptungen vorgebracht...

Herr Dr. Dering (Sog.): Unter Volk ist in dieser Stunde nicht allein der Arbeiter, sondern der ganze deutsche Volk. Das Volk ist im wesentlichen nicht in den Straßen außen. Die Erklärungen des Arbeitsministers werden von uns begrüßt...

Herr Emminger (Sog. Wp.): Unter der unabweisenden Freiheitsregierung stehen in erster Linie die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Was besonders aber die deutschen Hausfrauen. (Sehr richtig!) Die sozialdemokratische Partei ist nicht nur begründet, sondern auch berechtigt. Ein untaugliches Rezept wäre nämlich Preisverhinderung, Revolle und Rückste. Der Gedank der Rede des Abg. Winkler kam wie eine Einladung an die Straße (Widerbruch bei den Sog.)...

Herr Stiller (Sog.): Die Regierung hat keine Meinung von der Not und Vorkämpfung im deutschen Volk. Die ungenügende Preis- und Produktionsförderung in den großkapitalistischen Unternehmen ist Schuld an unserem Elend...

Zusammenbruch des Telegraphenarbeiterstreiks

Der Streik der Telegraphenarbeiter, die im Juli Mittwochs im Ausland befinden, weil sie die Lohnsteigerung für den Juni nicht anerkennen wollen...

Die Deutschnationalen hinter der Regierung

Siehe unten in verschiedenen Teilen Berlin von der Deutschnationalen Volkspartei ausgesendet, mit den Oratorien Landesverbänden einberufene Volksersammlungen...

In allen Versammlungen wurde eine Resolution verlesen und angenommen, in der die von den deutschnationalen Parteien befohlene Politik gebilligt wurde. Des weiteren waren darin gegen die weitgehenden Angebote der deutschen Regierung...

Wiederaufnahme der Militärkontrolle

Das Haus teilt mit, daß die Vorkonferenz der Parteien nach mehreren von ihr unternommenen Schritten gestern einmütig beschlossen habe, der deutschen Regierung mitzuteilen...

mit gekommen sind, um sich etwas von der Seele zu wechen, und Verständnis dafür bei mir voraussetzen. Das, was ich da in meinem kleinen Spiegel sehe, das kann ebenlogu optische Täuschung oder Einbildung von mir sein...

„Ein verheirateter Mann?“ Tina sah zu Boden und wurde rot. „Ich will natürlich gar keine Details wissen, um mich nicht beeinflussen zu lassen, aber ich beharre bei meinem Satz: Ehrlichkeit unter allen Umständen, wenn Sie fühlen, daß Sie nicht darüber hinwegkommen. Wo es sich um eine große Leidenschaft handelt, von der das Lebensglück zweier Menschen abhängt, soll man sich nicht von kläppelhaften Hindernissen auf andere bestimmen lassen, oder ebenbürtigen hinterherum auf Schicksalswagen etwas erziehen. Das ist unmoiriert.“

„Dann man denn brutal zerstörend eingreifen?“ „Man darf, was man kann. Mein Stimmell ist ein Dörner und Störbe vermindert worden. Die Weltneugierde ist gleichgültig darüber hinweggegangen, und aus dem Stützen der Berührung ist neues Leben aufgewacht. Dennoch fällt ein einzelnes festes Menschenloos doch kaum ins Gewicht. Wer das Glück nicht kauftallos verliert, dem stiehlt es aus den Händen. Ein anderer nimmt es auf, und dann geht es eben dem. Das ist hoch klar. Etwas anderes wäre es natürlich, wenn Frau Regina nicht erwidert würde. Das müssen Sie selbst beurteilen können. Immerhin hätte Herr Wally Anwand auf Offenheit von Ihrer Seite.“

„Und der Stern ist ja auch da.“ — Sagen Sie, Frau Regina, was ist denn Wally wirklich der Stern? — Frau Debedind jühr herum, daß ihrem Kopf gerade ins Gesicht und für lösende. „Das ist nämlich sehr merkwürdig, der helle Punkt verläßt auf einmal ganz jidnell.“

„Das Mädchen schien glücklich die Augen und sagte an der Unterlippe. Es nahm diese Dinge bitterer, die doch nur Ländeleien waren, Kombinationen eines hoch bedachtenden erfahrenen Frau. Diese letzte jetzt ihr Spielgang fort.“



